

Hitzeresiliente und Gesundheitsfördernde Lebens- und Arbeitsbedingungen in der stationären Pflege (HIGELA)

- Zentral beschäftigt sich das Projekt mit **notwendigen Anpassungen der stationären Langzeitpflege an die zunehmenden Herausforderungen extremer Hitzeperioden**.
- Die Entwicklung und Erprobung **verhaltens- sowie verhältnisbezogener Maßnahmen** soll den Lebens- und Arbeitsalltag der Mitarbeitenden und der Bewohnenden hitzeresilienter gestalten.
- Das Pilotvorhaben wird im ersten Jahr in **5 Projektregionen** (AWO Bezirksverband Oberbayern, AWO Sachsen-West, AWO Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtungen (Mittelrhein), AWO Bezirksverband Rheinland, AWO Bezirksverband Württemberg) mit ca. 30 verschiedenen stationären Pflegeeinrichtungen mit besonders vielen klimatischen Extremen umgesetzt.

LAUFZEIT

November 2022 bis Dezember 2025

ZIEL

Anpassung der stationären Langzeitpflege an die zunehmenden Herausforderungen extremer Hitzeperioden, indem die Hitzeresilienz und somit das Wohlbefinden und die Gesundheit der Beschäftigten und Bewohnenden gestärkt werden.

LANGFRISTIGE ZIELE

Die entwickelten Schulungs- und Umsetzungskonzepte zur Hitzeresilienz sollen perspektivisch in weiteren Pflegeeinrichtungen zum Einsatz kommen können.

ZIELGRUPPE & SETTING

Beschäftigte und Bewohnende stationärer Pflegeeinrichtungen

PARTNER

- Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V. (KLUG) und Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V. (AWO)

FÖRDERER

- Förderer ist der BKK-Dachverband e. V.

MASSNAHMEN UND AKTIVITÄTEN

In der ersten Projektphase geht es um kurzfristig umsetzbare Maßnahmen, wie z. B. :

Entlastungsmaßnahmen für Mitarbeitende:

- dünnere/leichte/kühlende Arbeitskleidung für den Sommer zur Verfügung stellen
- hitzesensible Dienstplangestaltung
- regelmäßige Getränkezufuhr unterstützen und fördern
- für die Auswirkungen von Hitze sensibilisieren, um den Eigen- und Fremdschutz zu erhöhen
- Ruhemöglichkeiten schaffen und fördern
- Teamarbeit und Wertschätzung

Entlastungsmaßnahmen für Bewohnende

- Pflegeprozessplanung/Tagesabläufe anpassen
- Unterstützung der Flüssigkeitsaufnahme
- bei der Arzneimittelgabe an die Bewohnenden mögliche Nebenwirkungen bei Hitze beachten
- Kleidung und Bettwäsche anpassen
- Möglichkeiten zur Körperkühlung schaffen
- Ergänzung des Ernährungskonzepts um leichte Kost und wasserhaltigen Lebensmitteln

Praxisblick GESUNDHEIT UND KLIMA

Beispiele zur Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit in Zeiten der Klimakrise



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Maßnahmen in der nachfolgenden Projektphase:

- **Workshops:** Durch AWO und KLUG werden mit Führungskräften und Mitarbeitenden der teilnehmenden Einrichtungen Workshops durchgeführt und dabei verschiedene Maßnahmen entwickelt, um beruflich Pflegende und Pflegebedürftige systematisch fit zu machen. Der Teilnehmendenkreis variierte je Einrichtung.
- **Entwicklung eines Hitzeschutz-Maßnahmenplans:** Es werden gemeinsam mit teilnehmenden Einrichtungen kurz- und mittelfristige Maßnahmen, z.B. Hitzeleitlinien, identifiziert, entwickelt und erprobt und Besonderheiten der Einrichtungen berücksichtigt.
- **Qualifizierung von Mitarbeitenden, um Eigen- und Fremdschutz zu erhöhen:** Mittels Blended-Learning-Verfahren werden in Schulungen Mitarbeitenden der Pflege die Erkennung und Behandlung hitzebedingter Gesundheitsprobleme sowie die hitzesensible pflegerische Versorgung vermittelt. Im ersten Projektjahr wurde eine "20-Tage-Hitzechallenge" entwickelt, die durch die Einrichtung eigenständig durchgeführt wird. Auf Basis des Feedbacks wird das Material angepasst.
- **Vernetzung von Partner*innen:** Bei der Vernetzung von Projektteilnehmenden ist das Ziel, Erfahrungen auszutauschen. Hitzeschutz wird somit als Gemeinschaftsaufgabe unter Beteiligung verschiedener Berufsgruppen verstanden.

BESONDERHEITEN

- Das Projekt zielt konsequent darauf ab, die Lage sowohl der Bewohner*innen als auch der Mitarbeiter*innen der beteiligten Einrichtungen zu verbessern.
- Die Zusammenarbeit des AWO Bundesverbandes sowie dessen Vertretungen in den Modellregionen mit KLUG bündelt Kompetenzen für das Thema Hitzeresilienz.
- Eine enge Vernetzung sorgt für möglichst viele Synergieeffekte zwischen den teilnehmenden Einrichtungen. So geben sich die Einrichtungen zum Beispiel über Formate wie Workshops und Infoveranstaltungen gegenseitig Impulse für mögliche Maßnahmen sowie Tipps und Hinweise bei der Umsetzung.

KONTAKT

Elisabeth Olfemann
AWO Bundesverband Referentin/Projektleitung
„Hitzeschutz in der stationären Pflege“
Abteilung Qualitätsmanagement / Nachhaltigkeit
Tel.: 030 26 309 258
E-Mail: elisabeth.olfemann@awo.org

Felix Bittner & David Vogel
KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit
Tel.: 0151 68531181 & 0173 8902583
E-Mail: felix.bittner@klimawandel-gesundheit.de &
david.vogel@klimawandel-gesundheit.de

- Erfahren Sie mehr zum Projekt unter: <https://higela.de>
- Bisher entwickelte Materialien für Pflegefachpersonal und Bewohnende in stationären Pflegeeinrichtungen sowie für Angehörige und Besuchende finden Sie unter: https://higela.de/wp-content/uploads/HIGELA_Broschuere_02_Hitze.pdf
- Eintrag in der Praxisdatenbank Gesundheitliche Chancengleichheit: www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/praxisdatenbank/detailseite/hitzeresiliente-und-gesundheitsfoerdernde-lebens-und-arbeitsbedingungen-in-der-stationaeren-pflege